

AUDOR[®]

Patienten-Info

Bioidentisches Progesteron-Gel



AUDOR[®]

Patienten-Info bioidentisches Progesteron-Gel

**Anwendungshinweise, sofern vom Arzt nichts Anderes verordnet ist.
Rücksprache mit dem Arzt jedoch immer erforderlich!**

Hormon-Ersatz-Therapie

Um den über die Jahre sinkenden Progesteron-Spiegel wieder auszugleichen bietet sich eine Hormon-Substitution bzw. eine Hormon-Ersatz-Therapie an. Dazu kann dem Körper auf verschiedenen Wegen Progesteron zugefügt werden. In diesem Fall wird dem Körper das Hormon auf dem transdermalen Weg zugeführt, d.h. der Wirkstoff gelangt über die Haut in die Blutbahn und er kann dort seine gewünschte Wirkung entfalten.

Was ist „natürliches“, bioidentisches Progesteron?

Bioidentischen Hormone werden auch als körperidentische oder naturidentische Hormone bezeichnet. Es sind Hormone, deren molekulare Strukturen zu 100% den körpereigenen Hormonen entsprechen. Somit haben bioidentische Hormone den großen Vorteil, dass sie im Körper auf dieselbe Weise verstoffwechselt werden wie körpereigene Hormone.

Bioidentische Hormone werden aus Pflanzen gewonnen, in erster Linie aus einem Inhaltsstoff der Yams-Wurzel, dem Diosgenin. Aus dem Diosgenin werden in verschiedenen Produktionsschritten verschiedene Hormone synthetisiert, unter anderem auch Pregnenolon und das auf dem Markt am stärksten vertretene Hormon Progesteron.

Wie wird das bioidentische Progesteron angewandt?

Es gibt sehr viele Anwendungsgebiete für Progesteron! Vor allem findet das Hormon Einsatz zum Lindern der Beschwerden in den Wechseljahren, aber auch als Schutz vor Gebärmutterkrebs, als natürliches Antidepressivum, zur Unterstützung der Schilddrüsenhormone und äußerlich angewandt gegen Falten.

AUDOR[®]

Müssen auch während der Behandlung Hormonkontrollen durchgeführt werden?

Es sollte wenigstens eine Hormonkontrolle 4 – 12 Wochen nach Beginn der Hormontherapie erfolgen. Hierbei kann individuell nach anamnestischen Daten gemeinsam mit den Laborwerten die Therapie mit minimalster Dosierung angepasst werden.

Warum transdermale Hormonsubstitution?

Die transdermale Hormon-Substitution hat drei prägnante Vorteile gegenüber der üblichen peroralen Gabe: es wird nur ein Bruchteil der Dosis, die bei peroral verordneten Gaben gegeben wird benötigt; durch die Umgehung des sogenannten First-Pass-Effektes entstehen keine/weniger Metaboliten, die den Organismus schaden könnten und es besteht lt. Studie kein Thrombose-Risiko.

Bei der oralen Einnahme der Hormone unterliegt der Wirkstoff dem „First-Pass-Effekt“ und somit gehen schätzungsweise mehr als 70 % des Hormons verloren, bevor es seinen Wirkort, die Rezeptoren, erreichen kann. Abgesehen davon wissen Patientengruppen mit Schluckbeschwerden diese Alternative zu schätzen.

Das Transport-Vehikel: Liposomen

Im Rahmen der Herstellung von Hormon-Rezepturen, sei es für eine Anti-Aging-Anwendung oder als Hormon-Substitution, stellt sich für Ärzte (u.a. Dermatologen, Internisten, Gynäkologen) und pharmazeutisches Personal immer wieder die Frage, wie der Wirkstoff am effektivsten in die Haut gebracht werden kann. Denn dies entscheidet letztendlich über den Erfolg des Wirkstoffes und einen zufriedenen Kunden bzw. Patienten.

Der Schlüssel zur verbesserten Penetration: Liposomen. Früher der Kosmetikindustrie vorbehalten, hat mittlerweile auch die Pharmaindustrie die Vorzüge von Liposomen als Wirkstoff-Carrier erkannt. Liposomen sind kleine Lipidvehikel, die mit einer wässrigen Innenphase gefüllt sind und in einer wässrigen Außenphase schweben. Sie können mit Rohstoffen beladen werden, d.h. in ihrer Membran transportieren sie fettlösliche, im Kugellinneren wasserlösliche Stoffe tiefer in die Hautschichten und fungieren als Wirkstoffdepot. Neben Ihrer Carrier-Funktion können die Liposomen auch die natürliche Hautschutz-Barriere reparieren und wieder aufbauen.

AUDOR[®]

Anwendungsort

An dünnen, unbehaarten Hautstellen wie Dekolleté, Brustbereich, Stirn aber auch Innenseite der Oberarme und der Oberschenkel ist es empfehlenswert. Auch über die Handinnenflächen erfolgt eine Resorption. Daher nicht gleich Händewaschen, sofern sie nicht mit Essen oder Personen in Berührung kommen.

Die Regionen können gewechselt werden. Das abendliche Auftragen ist empfehlenswert. Nicht direkt nach der Anwendung baden, duschen oder in die Sauna gehen. Die Menge, die aufgetragen wird, richtet sich nach der Stärke der Progesteron-Zubereitung und der vom Therapeuten entschiedenen Dosierung.

Was ist zu beachten?

Überempfindlichkeiten gegen einen der Inhaltsstoffe sind nicht zu erwarten, sollten aber beachtet werden – es empfiehlt sich ein erstmaliges Auftragen der Zubereitung am Abend in der Armbeuge und Überprüfen des Hautareals am nächsten Morgen auf Rötungen. Gleichzeitige Anwendung anderer topischer Zubereitung an den betroffenen Hautarealen ist nicht zu empfehlen, ebenso wie direkte Sonneneinstrahlung.

Mögliche Nebenwirkungen

Gelegentlich können Schwindelgefühl, Sehstörungen, Kopfschmerzen, depressive Verstimmung und Müdigkeit auftreten. Selten: Schmerzen und Spannungsgefühl in den Brüsten.

Diese Nebenwirkungen können auch Zeichen einer Überdosierung sein und sollten bei Dosisreduzierung verschwinden. **Bitte halten Sie bei Nebenwirkungen Rücksprache mit Ihrem Arzt!**

AUDOR[®]

Wechselwirkungen

Bitte beachten Sie, dass die Wechselwirkungen je nach Arzneiform eines Medikaments (beispielsweise Tablette, Spritze, Salbe, transdermales Pflaster) unterschiedlich sein können. Bei gleichzeitiger Einnahme von Progesteron und Barbituraten, Antiepileptika (wie Carbamazepin, Primidon oder Phenytoin) sowie Rifampicin (Wirkstoff zur Tuberkulose-Therapie) kann die Wirkung des Hormons aufgrund eines beschleunigten Abbaus vermindert sein.

Eine Behandlung mit progesteronhaltigen Arzneimitteln kann eine Dosisanpassung von oralen Antidiabetika oder Insulin erfordern.

Bei der äußerlichen Anwendung von Progesteron auf der Haut sind keine Wechselwirkungen zu erwarten. Beim Einsatz in der Scheide sollten keine anderen örtlichen Medikamente gleichzeitig angewendet werden.

Medikamente, die den Leberstoffwechsel beeinflussen, wie z.B. hochdosiertes Johanniskraut, können die Abbaugeschwindigkeit von Johanniskraut beeinflussen.

Hier ist eine individuelle Anpassung der Dosierung von ärztlicher Seite notwendig. Wenden Sie sich bei Fragen an Ihren behandelten Arzt oder an die Apotheke Ihres Vertrauens!

AUDOR[®]

Kontakt

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Webseite, in unserer Rezeptur-Mappe, in unseren Newslettern, in unseren Blogs oder sehr gerne telefonisch über unsere Rezeptur-Hotline, montags bis freitags von 10 – 15 Uhr unter:

Dr. Stefan Bär

Mobil: 0151/16462682

E-Mail: stefan.baer@audor.de

www.audor.de/rezepturhilfe